



Die Spitze des Eisbergs

Der schweizer Soziologe Ganser (NATO-Geheimarmeen in Europa. Inszenierter Terror und verdeckte Kriegsführung) arbeitete in den letzten Jahren vermehrt über die Geheimdienste. Angesichts der NSA-Affäre werden seither einst verlachte Thesen von der Macht des Staats im Staate hoffähig und dringen ins öffentliche Bewußtsein: eine Todesgefahr für die nur im Verborgenen machtvollen GEHEIMdienste. Gegen den



drohenden Machtverlust derselben können diese Amoralisten nur auf die westliche Staatsräson zählen, die den Staat selbst als schützenswerteste Unternehmung begreift und entsprechend Kollateralschäden gern oder ungern in Kauf nimmt, sofern diese die Macht des Staates stärken oder behaupten helfen. Insofern generieren die im staatsnahen Fernsehen aufgedeckten Abhöraffaires verheuchelte Krokodilstränen, denn an der strukturellen Integrität der Geheimdienste wird sich nichts ändern, solange das Sicherheitsbedürfnis der schutzbedürftigen Spießer größer ist als ihre Freiheitssehnsucht in einem sauberen Staat. Kurzum: das bleibt so.

Ganser, um auf diesen Enthüllungssoziologen zurückzukommen, glaubt nun, daß die Geheimdienste nicht erst seit kurzem ihr Unwesen treiben und die kürzlich aufgedeckte NSA-Affäre nur die Spitze des Eisbergs bilde. Er glaubt vielmehr, daß die Geheimdienste wenigstens seit siebzig Jahren munter damit beschäftigt sind, Regierungen zu stürzen, jedweden Bürger unter Generalverdacht zu stellen und sich v.a. an ihren eigenen Volksvertretern vorbei zu organisieren, also einen Staat im Staate zu bilden, wobei jeder gewählte Volksvertreter selbst bespitzelt und entsprechend erpreßt wird, denn KEINER ist ohne Schuld. Geheimdienste stellen sich außerhalb der Parlamentskontrolle. Was die westliche Demokratie gegenüber autoritären Staaten auszeichnen soll, daß nämlich die Institutionen des Staates vom Volk (resp. seinen gewählten Vertretern) kontrolliert werden, ist niemals so gewesen. Es gab nie eine Kontrolle des Volkes. Zuweilen führte das in den letzten Jahrzehnten dazu, daß diese autarken „Dienste“, die nur sich selbst oder wenigen superreichen Interessenten dienen, gewählte Regierungen aus dem Amt hievten, im Inland oder im Ausland - egal. Der Iran 1953, Chile 1973, etliche süd- und mittelamerikanische Regierungen, etliche europäische, Vietnam, Guatemala 1954... Die Liste ist endlos. Ganser behauptet weiter, daß die Aktivitäten dieser „Dienste“ sehr viel mehr Opfer kosteten als alle terroristischen Aktivitäten, daß Lügen zuweilen erhalten müssen, um Kriege zu legitimieren (Golf-Kriege) oder ganze Staaten infiltriert werden, auch Verbündete. Die BRD kann ein Lied davon singen, besitzt aber ihrerseits auch einen Geheimdienst, der weltweit herumschnüffelt. Wesensimmanenz des Kapitalismus. Oder gar des Menschen?

Das Totschlagargument in diversen Diskussionen lautet immer: Wer nichts zu verbergen hat, der muß auch nichts befürchten. Das ist natürlich pillepalle. Erstens hat jeder das eine oder andere Halbgewaltige zu verbergen, denn das ist menschlich, daß man sich nicht immer und überall an jedes Gesetz hält, bewußt oder unbewußt. Schließlich sollte genau das auch die Freiheit ausmachen, daß man eben Geheimnisse besitzen darf, so lange damit andere nicht an der Ausübung ihrer Freiheit gehindert werden. Und genau diesen Grundsatz eines freiheitlichen Gemeinwesens verletzen die Geheimdienste mit ihrer Tätigkeit: sie verhindern die Existenz von Geheimnissen und damit treten sie das Freiheitsbedürfnis der bespitzelten Menschen, also aller, mit Füßen.

Jeder muß so mit der Gewißheit leben, daß sein gesellschaftlicher Aufstieg mit der Genehmigung der Geheimdienste erfolgt, daß er also systemkonform leben und denken muß, insofern er gesellschaftlich aufsteigen möchte. Das ist die innere Diktatur. Die äußere Diktatur entsteht dadurch, daß jeder x-beliebige Angehörige in einem Staat jederzeit aus seinem Amt resp. von seinem Posten entfernt werden kann, also erpreßt werden kann, um Geschäften nachgehen zu können, die seine Status erhalten, der seinerseits das System erhält und stärkt. Geheimdienste erfinden gegebenenfalls auch mal was (Massenvernichtungsmittel im Irak, Falschmeldungen auf dem Börsenparkett, terroristische Aktivitäten in einem Ministaat X, außerehelichen Sex bei einem konservativen Politiker oder den Verzehr von mutiertem Fleisch bei einem Öko-Aktivist...), denn ihren Lancierungsmöglichkeiten sind und werden keine Grenzen gesetzt.

Fazit: Es stellt sich hier die Frage, ob eine Zerschlagung der Geheimdienste irgendetwas verändern würde. Wahrscheinlich nicht. Zuerst muß der Mensch verändert werden. Das vollzieht sich im Zusammenspiel von äußeren und inneren Gesetzen. So wäre der inneren Sicherheit der BRD sicherlich geholfen, wenn alle fremden Stützpunkte des Landes verwiesen werden würden. Souveräne Staaten machen so was, abhängige lassen die Fremden auf ihrem Territorium walten. Vielleicht brauchen wir hierzulande nur eine Regierung, die sich nicht als Vasall anderer versteht und deren Interessen vertritt. Aber um eine solche Regierung zu bekommen, müßte das Volk für Veränderungen bereit sein. Und das ist es mehrheitlich nicht. -

Entticht

*Ich habe mich übergeben
draußen bei den Föhren
unweit vom Quantenmeer*

*wollte nicht mehr das
Narrenenschiff lenken
das mich narrete ein Kapitän
zu sein*

*habe mich übergeben
dem schwankenden Sturm
der Neuronen*

*habe meine Schaumkrone
abgesetzt*

*verschwimme im Strom
der Gezeiten*

Epiklond

Unternehmensmitteilungen: In absehbarer Zeit werden wir unsere Homepage von fremder Werbung befreien. Eine Kooperation mit dem in Auflösung befindlichen Sich-Verlag zerschlug sich vorerst an der Inkompatibilität der Verlagsprogramme. Es gibt Nachfragen nach dem Crane, den wir deshalb in Bälde neu auflegen werden. Die Zugriffszahlen bleiben zufriedenstellend.